

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 12 (1971)

Heft: 2

Artikel: Neue geologische Karte von Basel

Autor: Fischer, Hermann

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1089200>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue geologische Karte von Basel

HERMANN FISCHER

1 Historischer Rückblick

Die Ursprünge der geologischen Erforschung der Basler Gegend sind eng verknüpft mit dem Namen Peter Merian, Ratsherr und Professor an der hiesigen Universität. So war auch er es, der sich als erster an eine kartographische Darstellung der geologischen Verhältnisse von Basel und seiner Umgebung wagte. Diese Karte — 1821 herausgegeben im ersten Band seiner «Beiträge zur Geognosie» — ist im Maßstab 1:150 000 gedruckt und enthält noch Ortsbezeichnungen wie «Altschweiler», «Wyterschweil», «Fliehen», «Riechen» usw.

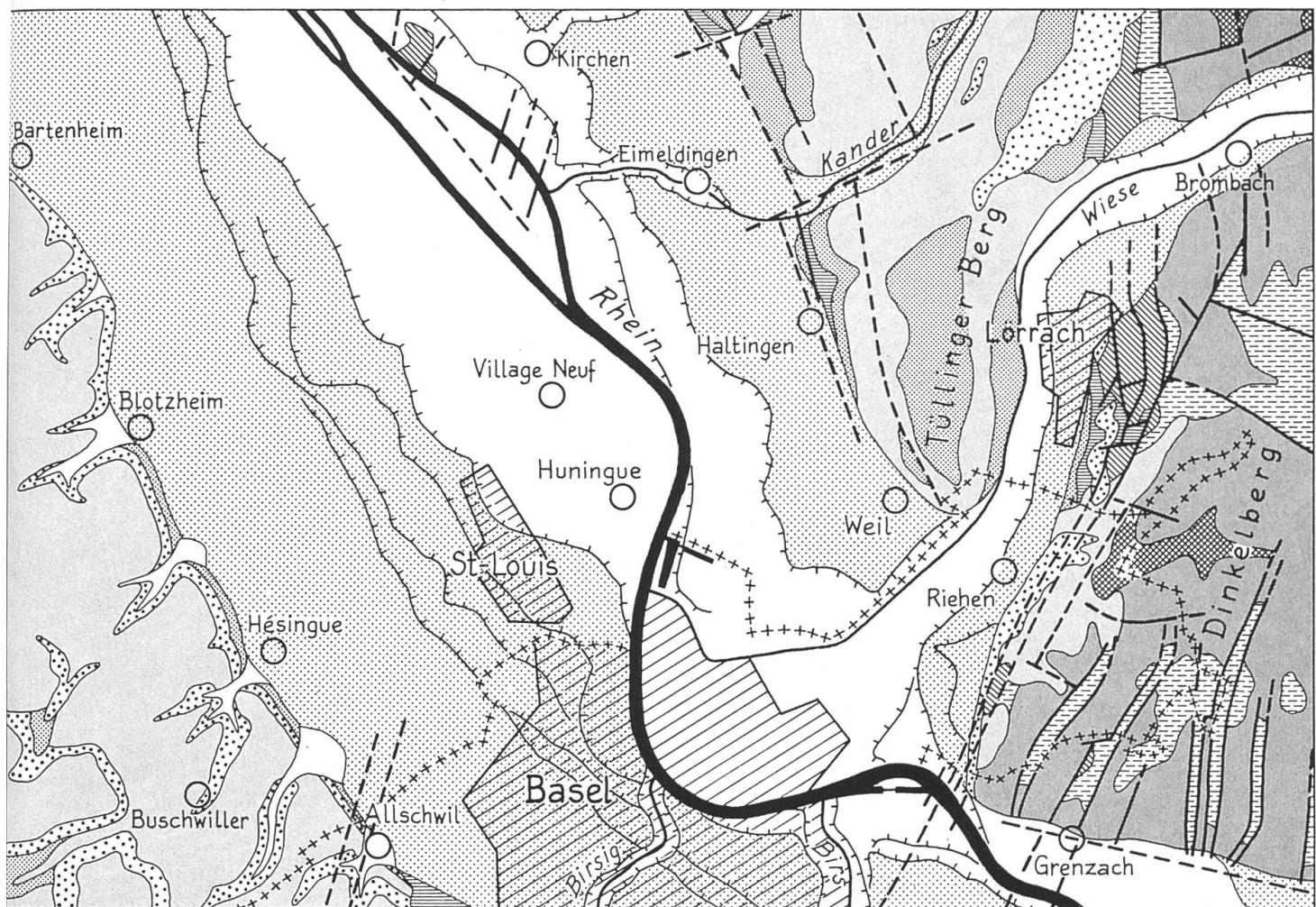
Rund 40 Jahre später (1862) erschien die von Professor Albr. Müller geologisch bearbeitete «Karte vom Canton Basel» im Maßstab 1:50 000. Er äusserte sich damals über die Merian'sche Karte folgenderweise: «Schon vor vierzig Jahren hat Herr Rathsherr Peter Merian seiner Beschreibung des Kantons Basel eine kleine geognostisch illuminierte Karte beigegeben, von deren genauer und sorgfältiger Ausführung sich Jeder überzeugen konnte, der sie als Führer bei seinen Wanderungen benutzte. Jeder wird aber eingesehen haben, dass der topographische Theil dieser Karte sich lange nicht dieser Genauigkeit erfreut, wie der geologische, weil eben damals noch keine ordentliche Karte vom ganzen Kanton existirte...»

Im Gegensatz zur privat herausgegebenen Karte von P. Merian ist diejenige von A. Müller die erste Karte, die die Schweizerische Geologische Kommission veröffentlichte (als geologische Spezialkarte Nr. 1). Diese Kommission wurde im Jahre 1860 als Organ der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft gegründet und ist seither für die geologische Landesaufnahme und für die Herausgabe der geologischen Kartenwerke zuständig; ihr Sitz ist seit 1927 in Basel.

In der Folge gelangte das Stadtgebiet von Basel nur noch auf geologischen Übersichtskarten zur Darstellung. Seit dem Erscheinen der Karte von Albr. Müller sind also über hundert Jahre vergangen bis wieder eine zeitgemäße Detailkarte, die auf vollständig neuen Geländeuntersuchungen basiert, erstellt werden konnte. Diese neue Karte unterscheidet sich von ihren Vorgängern bezüglich geologischen Inhaltes, Gliederung und topographischer Genauigkeit außerordentlich.

2 Geologisches Atlasblatt Basel

Die neue Karte beinhaltet den auf der Abbildung dargestellten Ausschnitt im Maßstab 1:25 000 und enthält am Blattrand ein geologisch-tektonisches und ein quartärgeologisches Übersichtskärtchen (1:200 000); das dazugehörige, mit einer Profiltafel, einer Grundwasserkarte und vier Textfiguren versehene Erläuterungsheft ist gerade kürzlich ebenfalls erschienen. Ausser den fünf Autoren (O. Wittmann, L. Hauber, H. Fischer, A. Rieser, P. Staehelin) sind am Zustandekommen auch elsässische, badische und baslerische Amtsstellen beteiligt, die bereitwillig die benötigten Unterlagen (Bohrprofile von Grundwasser- und Baugrunduntersuchungen, neue Strassentrassen usw.) zur Verfügung stellten.



LEGENDE zu Abb. 1

Quartär		Jura	
	Alluvialböden, Talauen		Lias bis Malm
	Löss und Lehme		Keuper
	Niederterrasse		Muschelkalk
	Deckenschotter und Hochterrasse		Buntsandstein
Tertiär		Verwerfung	
	Chattien (Süßwassermolasse)		Verwerfung
	Rupélien (Meeresmolasse)		Terrassenrand

Geologisch gesehen sind auf dem Blatt zwei Bereiche zu unterscheiden: Im Osten der *Dinkelberg* mit seinen typischen Keupergräben, als Teil der südlichen Schwarzwaldabdachung, während der grössere Westteil bereits dem tief eingesunkenen *Oberrheingraben* angehört, morphologisch gegliedert in Tüllinger Berg — strukturell eine Mulde —, Rheintal und sanft gewelltes Sundgauer Hügelland. Zwischen Dinkelberg und Oberrheingraben verläuft eine wichtige tektonische Linie, die Rheintalflexur. Entlang dieser Narbe in der Erdkruste haben im Raume Basel innerhalb der vergangenen 40 bis 50 Millionen Jahre Vertikalbewegungen in der Grössenordnung von rund 1000 m stattgefunden. Dass aber die tektonische Aktivität entlang dieser Verwerfungszone, an die sich unsere Stadt Basel friedlich anschmiegt, bis in geologisch jüngste Zeit anzuhalten scheint, daran mag das Erdbeben von 1356 erinnern.

Die auf Blatt Basel vorkommenden Gesteinsschichten umfassen ein Zeitintervall der letzten 220 Millionen Jahre unserer Erdgeschichte. Als älteste Ablagerung tritt im Inzlingertal der triadische Buntsandstein zutage, das Material, aus dem unser Münster erbaut wurde. Vereinzelte fossile Reste von Fischen und Sauriern sind Zeugen einer längst vergangenen, uralten Aera. In den jüngsten Sedimenten aber, den Aueschottern des Rheins, finden sich bei Bauarbeiten gelegentlich Reste aus historischer Zeit.

TECHNISCHE ANGABEN

Topographische Unterlage: Landeskarte der Schweiz 1 : 25 000, Blatt 1047 Basel, Ausgabe 1964 (mit verschiedenartigen Ergänzungen, u. a. Autobahntrassen).

Kartographische Bearbeitung und Reproduktion: Art. Institut Orell Füssli AG, Zürich.

Druck: 14-farbiger Offsetdruck auf Syntosil (wasser- und weitgehend reissfestes synthetisches Papier).

Koordination der geologischen Aufnahmen, Redaktion und Herausgabe: Schweizerische Geologische Kommission, Basel.

Bezeichnung der Karte: «Geologischer Atlas der Schweiz 1 : 25 000», Blatt 1047 Basel (Atlasblatt Nr. 59), 1970. Mit Erläuterungen 1971.

Verkauf: Die Karte ist zum Preise von Fr. 20.70 direkt beim Verlag Kümmel & Frey AG (Bern) oder in grösseren Buchhandlungen erhältlich. Im Preise inbegriffen ist das dazugehörende Erläuterungsheft.